

TAGUNG MAI 2016: ERWERBSLOSENBEWEGUNG:
BESTANDSAUFNAHME UND PERSPEKTIVEN

Was sind gesellschaftliche Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Erwerbslosenarbeit?

Do, 19.05.2016 von 09.00 – 12.15 Uhr

1. FWS 2014 = Rahmenbedingungen Ehrenamt
2. Vereins- und Vorstandsentwicklung
3. Freiwilligenmanagement
4. Diskussion/Fragen
5. Thematische Kleingruppenarbeit (5 Personen)
6. Ergebnissammlung

TAGUNG MAI 2016: ERWERBSLOSENBEWEGUNG: BESTANDSAUFNAHME UND PERSPEKTIVEN

Freiwilligensurvey (FWS): Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftliches Engagement – 1999/2004/2009/2014

Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Bundesländer für eigene Auswertungen

Ziel: Erfassung der öffentlichen Beteiligung und des ehrenamtlichen bzw. freiwilligen Engagements sowie dessen demografischer, sozialstruktureller und kultureller Kontexte. Analyse der konkreten Umfeldbedingungen des bürgerschaftlichen Engagements, umfangreiche Berichterstattung auf Bundes- und Länderebene sowie Kommunalebene

TAGUNG MAI 2016: ERWERBSLOSENBEWEGUNG: BESTANDSAUFNAHME UND PERSPEKTIVEN

Zentrale Ergebnisse 2014:

Engagementquote: 43,6 % (30,9 Millionen Personen) =



Insgesamt ist die Bereitschaft, sich zu engagieren, groß.

Allerdings wird weniger Zeit für das Engagement aufgewandt.

Die Beteiligung am Engagement unterscheidet sich zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen deutlich:

- Frauen beteiligen sich etwas seltener als Männer (41,5%: 45,7%) .
- Am stärksten engagieren sich Menschen zwischen 14-49 Jahren (ca. 47%), ab 65 Jahren nimmt die Beteiligung ab (34%).
- Weiterhin ist das ehrenamtliche Engagement bei Personen mit niedrigem Bildungsabschluss am geringsten ausgeprägt (28,3%).
- Im ländlichen Raum ist das Engagement stärker ausgeprägt als in Städten, besonders niedrig ist es in Regionen mit hoher Arbeitslosigkeit.

TAGUNG MAI 2016: ERWERBSLOSENBEWEGUNG:
BESTANDSAUFNAHME UND PERSPEKTIVEN

Engagement von Menschen mit Migrationshintergrund:

- in Deutschland geboren und deutsche Staatsangehörigkeit (43,2%)
- in Deutschland geboren ohne deutsche Staatsbürgerschaft (31,1%)

Bei eigener Migrationserfahrung und ohne deutsche Staatsbürgerschaft ist das ehrenamtliche Engagement am geringsten ausgeprägt.

TAGUNG MAI 2016: ERWERBSLOSENBEWEGUNG: BESTANDSAUFNAHME UND PERSPEKTIVEN

Engagementbereich:

Die meisten Engagierten finden sich mit Abstand im Bereich Sport und Bewegung (16,3%),

gefolgt von Schule & Kindergarten sowie Kultur & Musik und Soziales (ca. 8,5 – 9,1%).

Außerschulische Jugendarbeit und Bildungsarbeit mit Erwachsenen: 4%

Berufliche Interessenvertretung außerhalb des Betriebs: 2,5%

TAGUNG MAI 2016: ERWERBSLOSENBEWEGUNG: BESTANDSAUFNAHME UND PERSPEKTIVEN

Hemmende und fördernde Rahmenbedingungen:

- Sozioökonomische Ressourcen: günstig: hoher Bildungsabschluss, gute finanzielle Lage (SuS und Erwerbstätige), ungünstig: verrentete und erwerbslose Personen, niedriger Bildungsabschluss
- Lebenszufriedenheit
- Werte: günstig: Solidarität und Kreativität, ungünstig: Sicherheit
- Soziale Einbettung
- Mitspracherecht innerhalb der Organisation
- Ansprechpartner innerhalb der Organisation
- Verbesserungsbedarf: Information, Beratung über Engagementmöglichkeiten, Zugang zu Räumen und Ausstattungsmitteln

TAGUNG MAI 2016: ERWERBSLOSENBEWEGUNG: BESTANDSAUFNAHME UND PERSPEKTIVEN

Weitere Themen:

Monetarisierung: Geldzahlungen spielen eine untergeordnete Rolle,
kein Trend zur Monetarisierung

Ansprache: Ca. die Hälfte engagiert sich aus eigener Initiative, häufig ist
daneben die persönliche Ansprache (Organisation, Familie, Freunde),
Informations- und Kontaktstellen wie FWAs (10%)


Motivation: Vergnügen, andere Menschen treffen, Gesellschaft mitgestalten,
bei SchülerInnen zudem Qualifikationserwerb

Vereinsmitgliedschaften: 44,8% (steigend), Frauen und jüngere Menschen
weiterhin seltener

TAGUNG MAI 2016: ERWERBSLOSENBEWEGUNG: BESTANDSAUFNAHME UND PERSPEKTIVEN

Engagement braucht Leadership

Programm zur Vereinsentwicklung der Robert Bosch Stiftung seit 2011

- 580.000 Vereine = 
- fast 80% werden ehrenamtlich getragen
- wichtigste Gemeinschaftsform für bürgerschaftliches Engagement.

Krise: Überalterung, Mitgliederschwund, Imageprobleme und Tendenzen zu kurzfristigerem, flexiblem und projektförmigem Engagement, Probleme bei der Gewinnung Ehrenamtlicher für Leitungspositionen

Entscheidend für Zukunftsfähigkeit: Vorstand/Leitung

TAGUNG MAI 2016: ERWERBSLOSENBEWEGUNG: BESTANDSAUFNAHME UND PERSPEKTIVEN

Ergebnisse:

- Mangel an Nachfolgestrategie
- Fehlen lokaler Unterstützungsangebote

Häufig: Überreden von bekannten Mitgliedern, Vertrauen auf das Glück, „Es wollte ja niemand sonst“

Es gibt keine Patenrezepte und keine best practice, lokale Gegebenheiten, vorhandene Kompetenzen und subjektive Einschätzung sind bestimmend bei der Vereinsentwicklung.

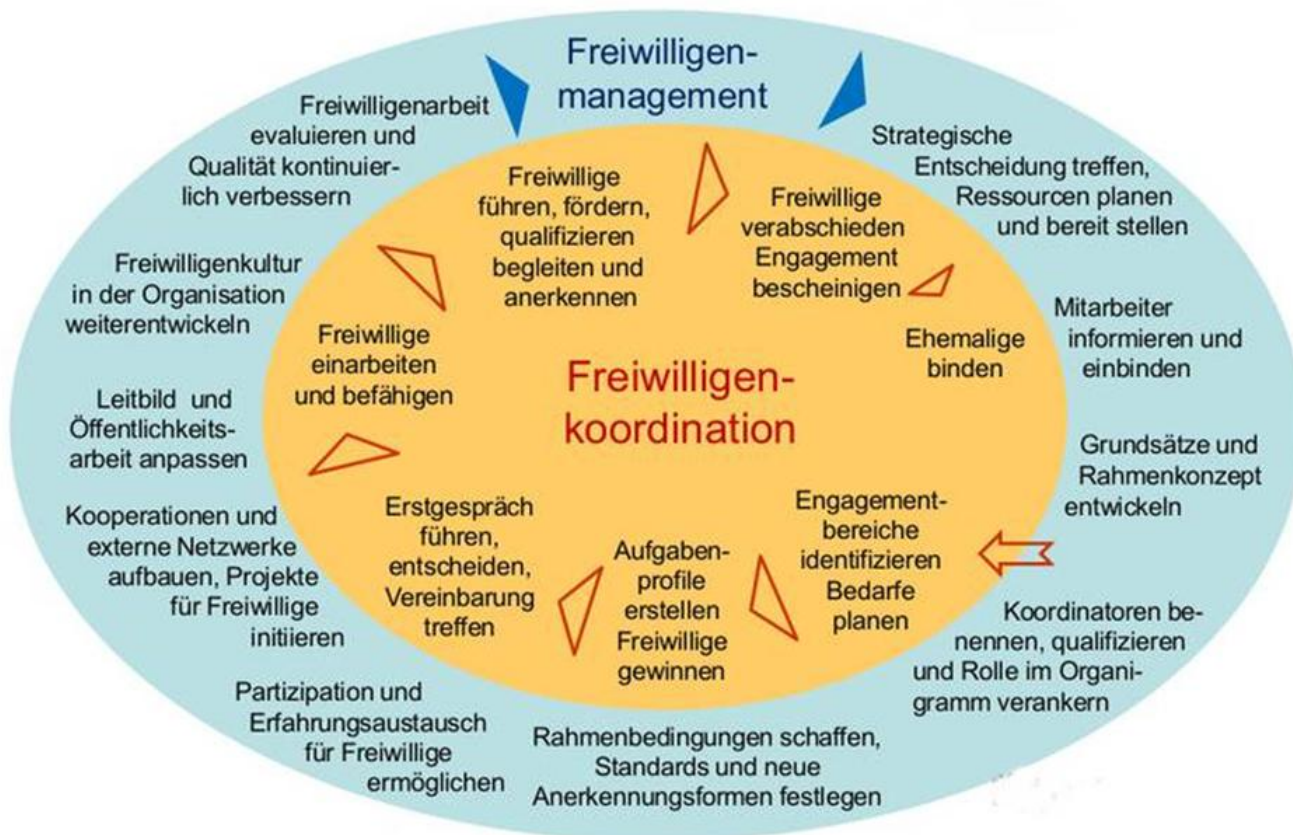
Strategische Entwicklungsfelder

- Image der Vorstandsarbeit verbessern
- Vereine öffnen und demokratisieren
- Vereine als Organisationen entwickeln, ihre Netzwerke stärken
- Potentiale von innen und außen gewinnen
- Vorstände qualifizieren

Freiwilligenmanagement kann definiert werden als

- Planung, Organisation und Koordination von Ehrenamtlichen in einer Organisation
- US-amerikanischer Ansatz, der sich seit 20 Jahren in Deutschland verbreitet
- bewegt sich im Spannungsfeld ökonomischer Ausrichtung (Ehrenamt als (Personal-)Ressource, monetäre Inwertsetzung usw.) und Bürgerschaftlichem Engagement (Passung der Interessen von Ehrenamtlichen und Organisation, ermöglichen von Eigensinn)

TAGUNG MAI 2016: ERWERBSLOSENBEWEGUNG: BESTANDSAUFNAHME UND PERSPEKTIVEN



© Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland

TAGUNG MAI 2016: ERWERBSLOSENBEWEGUNG:
BESTANDSAUFNAHME UND PERSPEKTIVEN

5 x **B** aus den Niederlanden

Binnenhalen = Werbung

Begeleiden = Begleiten

Belonen = Anerkennung

Behouden = Binden

Beendigen = Verabschieden

TAGUNG MAI 2016: ERWERBSLOSENBEWEGUNG: BESTANDSAUFNAHME UND PERSPEKTIVEN

Simonson, Julia/Vogel, Claudia & Tesch-Römer, Clemens Tesch-Römer (Deutsches Zentrum für Altersfragen, DZA): Kurzfassung FWS 2014

Simonson, J., Vogel, C., Tesch-Römer, C. (2016) (Hrsg.) Freiwilliges Engagement in Deutschland – Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014. Wiesbaden: Springer VS

<https://www.dza.de/forschung/fws.html>

Röbke, Thomas: Engagement braucht Leadership - Stärkung von Vereinen und ihren Vorständen als Zukunftsaufgabe (Im Auftrag der Robert Bosch Stiftung)

<http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/33875.asp>

Akademie Management und Politik (Hrsg.): Freiwilligen-Engagement professionell gestalten. Engagierte und aktive Freiwillige gewinnen und beteiligen, Bonn 2010

Reifenhäuser, Carola/Oliver Reifenhäuser (Hrsg.): Praxishandbuch Freiwilligenmanagement, 2013 Weinheim und Basel

Thema 1: Verein bzw. Ortsgruppe

Woraus besteht Ihre ehrenamtliche Tätigkeit? Bitte zeichnen Sie die jeweiligen Arbeitsanteile als Tortendiagramm.

Welche Partnerschaften und Vernetzungen sind vorhanden, welche können noch erschlossen werden?

Gruppenmitglieder gewinnen: Womit sind/waren Sie erfolgreich? Was klappt weniger gut?

Woher kommen die jetzigen Gruppenmitglieder?

Welches Angebot könnte Sie in Ihrem Engagement unterstützen?

Was wollten Sie schon immer mal ausprobieren?

Thema 2: Mitglieder/Ehrenamtliche (Vorbereitung auf Öffnung)

Welche Werte liegen Ihrem Verein zugrunde?

Welche (Bevölkerungs-)Gruppen werden bislang angesprochen?

Welchen Nutzen haben Ehrenamtliche von Ihrem Verein? Was bieten Sie Ehrenamtlichen bzw. Mitgliedern? Warum sollte jemand bei Ihnen Mitglied werden?

Welche Mitglieder möchten Sie? Wie begegnen Sie neuen Mitgliedern/Ehrenamtlichen?

Was hemmt Menschen, bei Ihnen Mitglied zu werden?

Wie transportieren Sie Ihr Thema? Wie werden klassische und neue Medien/social media genutzt?

Inwieweit wird Partizipation zugelassen?

Welches Bild hat die Mehrheit der Mitglieder von xxx Menschen ?

Gibt es versteckte Diskriminierung oder diskriminierende Strukturen?

Thema 3: Bergen Sie Ihr Vereinsvermögen:

Was läuft gut? Worauf sind Sie stolz?

Was sind Ihre Stärken?

Was für Kompetenzen und Ressourcen sind in Ihrem Verein vorhanden?

Unterscheiden Sie nach

- Kernmitgliedschaft
- aktiver Mitgliedschaft
- Ehrenamtliche
- passive Mitgliedschaft
- Nutzenden

Thema 4: Konzeptentwicklung:

Ehrenamtliche in Ihrem Verein/Ihrer Gruppe in zwei Jahren:

Wie viele neue Ehrenamtliche werden hier aktiv sein?

Was werden das für Menschen sein?

Welche Tätigkeiten werden sie ausüben?

Wie wird die Einbindung in die Gruppe aussehen?

Welche Rolle, welchen Status werden sie haben?

Welche Anerkennung werden sie erfahren?

Wie läuft die Verabschiedung?